

Süßholz für die Deprimierten

Hartz IV-Experten haben am Infostand des Wohlfahrtsverbandes auf dem Rheydter Marktplatz versucht, den Passanten die Reform zu erklären.

Von Jonas Martiny

Seine Wohnung hat der Mann aufgegeben. „Nach 23 Jahren.“ Jetzt wohnt der 54-Jährige gemeinsam mit seiner Frau nicht mehr auf 88 Quadratmetern, sondern auf 60. Seinen Namen will er nicht nennen. „Zu heikel.“ Der Rheydter bekommt vom 1. Mai an Arbeitslosengeld II. In voraus-eilendem Gehorsam hat er sich schonmal von seiner Wohnung getrennt, weil die in gut zwei Wochen zu groß sein könnte - wenn er unter die Hartz IV-Gesetze fällt. „Ich fühle mich betrogen, verraten und verkauft“, sagt er.

Plauderstimmung herrschte gestern nicht am Infostand des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes auf dem Rheydter Marktplatz. Höhnisches Gelächter ertet etwa der stellvertretende Sozialamtsleiter Gert Herzogenrath als er ins Mikrofon spricht: „Hartz IV ist der Versuch, die Situation auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.“ Rund 40 Menschen sind da. „Die Wahlen stehen an“, sagt der Mann ohne Namen. „Jetzt wird Süßholz geraspelt.“

„Wider die soziale Kälte“ ist das Motto der bundesweiten Veranstaltung. Passend dazu verteilt der Wohlfahrtsverband blaue Taschenwärmer - für warme Finger. „Von den Arbeitslosen wird viel gefordert, gefördert wird bisher wenig“, sagt Jürgen Bahr vom Arbeitslosenzentrum. Er hat täglich im Durchschnitt 13 Beratungen, der extremste Fall war eine Familie, die mit der Einführung von Hartz IV plötzlich 1000 Euro weniger als vorher auf dem Konto hatte. Verschuldung und zerbrochene Partnerschaften seien die Folgen von Hartz IV. Auch für ihn hätte die Arbeitslosigkeit drastische Folgen, rechnet Bahr vor. Weil seine Frau einen Teilzeitjob hat, hätte er keinen Anspruch auf das neue Arbeitslosengeld (Alg II). „Die Politik hat die Weichen falsch gestellt“, sagt er. Bahr ist der einzige in der Expertenrunde, der Applaus bekommt.

Schweigend nimmt das Publikum die Worte von Klaus Müller hin. Der künftige Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft (Arge) zu Hartz IV spricht von „Diffe-

renzung und Diversifizierung des Angebots“. Ein Passant ruft: „NPD, NPD.“ Das geht aber unter. Müller hat eine gute Nachricht: Die Arge nimmt definitiv zum 1. Juli ihre Arbeit auf und wird dann für die mittlerweile rund 31 000 Alg-II-Empfänger in Mönchengladbach zuständig sein.

Auch für den Mann, der jetzt vorsorglich in die kleinere Wohnung umgezogen ist. Der arbeitslose Busfahrer wundert sich, dass trotz der großen Zahl der Hartz IV-Betroffenen so wenig Andrang herrscht am Infostand. „Die Leute sind schon so deprimiert“, vermutet er, „dass sie sich gar nicht mehr aus dem Haus trauen. Denen geht's wie mir: Ich habe ja auch Angst, meinen Namen zu nennen.“

► Heute ist der Informationsstand von 10 bis 18 Uhr auf der Hindenburgstraße (vor dem ehemaligen Stadttheater). Mitarbeiter des Wohlfahrtsverbandes geben Auskunft zu Fragen rund um Hartz IV. Für 12 Uhr haben sich die Landtagskandidaten Angela Tillmann (SPD), Michael Schroeren (CDU), Hajo Siemes (Grüne) und Uwe Aschmutat (FDP) sowie Karl Sasserath vom Arbeitslosenzentrum angesagt.



Hartz IV ist für viele noch wie eine Wundertüte. Die Infoveranstaltung stieß nicht auf die erwartete Resonanz Betroffener.